

# HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN

## Zwei Profis bekennen Farbe

Christian Grobeis und Felix Reineke berichten im Interview von ihrem Weg zum Maler- und Lackierermeister

Den Meisterbrief erwerben Handwerker aus den verschiedensten Gründen und in den unterschiedlichsten Lebenssituationen, so auch der 37-jährige Christian Grobeis aus Schleusingen und der 56-jährige Felix Reineke aus Eisenach. Beide haben im vergangenen Jahr ihre Meisterstücke als Maler- und Lackierermeister vorgelegt. Im Interview erzählen sie von ihrem Werdegang und ihrer Motivation.

### Wie sind Sie zum Maler- und Lackiererberuf gekommen?

**Christian Grobeis:** Ich war einer der ersten Jahrgänge, die die „Besondere Leistungsfeststellung“ am Gymnasium ablegen konnten und entschloss mich, auf das Abitur zu verzichten und stattdessen - mit diesem neuen Abschluss in der Hand - eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen. Über ein Schnupperpraktikum kam ich dann direkt zu meinem Ausbildungsbetrieb und heutigen Arbeitgeber, wo zufällig vorher eine eigentlich schon vergebene Lehrstelle als Lackierer freigeworden war. Ich bin praktisch veranlagt, habe schon immer gerne zu Hause gebastelt und auch mit Spraydosen lackiert. So kam das Eine zum Anderen und ich bin in diesem Beruf jetzt „groß geworden“.

**Felix Reineke:** Ich habe in einem Landmaschinenbetrieb meine Lehre gemacht und wollte eigentlich ursprünglich Maschinenbauer werden. Es waren aber zu viele Bewerber. Uns wurden mehrere andere Ausbildungen angeboten und der Beruf des Lackierers hat mir zugesagt. Das habe ich dann meine ersten Berufsjahre lang gemacht, ich bin völlig darin aufgegangen. Das hat richtig Spaß gemacht.

### Was steckt hinter Ihrem Entschluss, den Meisterbrief zu erwerben?

**Christian Grobeis:** Den Meister mache ich aus meiner eigenen, privaten Überzeugung. Ich möchte in meiner Persönlichkeit weiterkommen und das Fachliche, die ganzen Kniffe lernen. Mit dem Meister mache ich jetzt meinen ersten, großen Sprung.

**Felix Reineke:** Ich arbeite seit 1992 für unseren mittelständischen Betrieb und habe dort zwischenzeitlich 25 Jahre lang eine Bauschutzdeponie geleitet. Als ich dann in die Bauleitung zurückkehrte, gingen gerade nach und nach unsere Bauleiter in Rente und ich übernahm die Malerabteilung leitend mit. Als Rollenbetrieb und für unsere eigene Ausbildung brauchen wir aber einen Meister. Ich bin also auf meinen Chef zugegangen und habe mit ihm vereinbart: Ich mache das nochmal, trotz des Alters, und der Betrieb übernimmt die Kosten. Das ist ein Geben und Nehmen, denn das Unternehmen profitiert davon. Ich habe es aber natürlich auch für mich gemacht, um mich auf dem Malersektor weiterzubilden, um mehr theoretischen Input zu haben und um mein Wissen an die Lehrlinge weiterzugeben.

### Wie wichtig ist Kreativität in Ihrem Beruf?

**Felix Reineke:** Wir sind eine Baufirma mit einer Malerabteilung. Bei unseren Aufträgen geht es eher um Raufaser in sanierten Leerwohnungen von Wohnungsgenossenschaften als um das stylische Ausmalen des Wohnzimmers eines Privatkunden. Aber es muss schon gestalterisch und optisch passen. Das ist eine Frage der Berufsehre.



Dass Autos viel bunter aussehen können als nur einheitlich schwarz, silberfarben oder weiß, zeigte Christian Grobeis (l.) mit seinem Meisterstück. Fotos: HWK Südthüringen



Viele Malertechniken auf kleiner Fläche bot das Meisterstück von Felix Reineke (r.).

”

*Mit dem Meister mache ich jetzt meinen ersten, großen Sprung.“*

**Christian Grobeis**  
Maler- und Lackierermeister

**Christian Grobeis:** Unser Tagesgeschäft ist die Unfallinstandsetzung, aber ich bin sehr stolz, dass wir auch mal Aufträge annehmen, die nichts mit Kfz-Reparatur zu tun haben. Dabei springen wir über unseren eigenen Schatten. Neulich haben wir ein komplettes Feuerwehrauto lackiert oder auch ein Expeditionsfahrzeug. Generell sind wir für Lackierarbeiten aller Art offen. Wir lackieren auch eine Gartenschaukel golden, wenn der Kunde das zum Beispiel als Geburtstagsgeschenk haben will. Man muss sich nur manchmal einfach trauen.

### Wie sind Sie an Ihre Meisterstücke herangegangen?

**Felix Reineke:** Wir hatten Vorgaben in der Prüfungsaufgabe, etwa die unterschiedliche Gestaltung von drei Wänden und einer Decke und auch die maximalen Maße. Ich habe dann überlegt, wie ich das praktisch umsetze, was ich kann und was nicht. Die ersten Tage und Nächte sind Kopfarbeit. Dann habe ich das Konzept vorgestellt, angepasst und mit der Arbeit am Meisterstück losgelegt. Ich habe zum Beispiel eine andere Farbe als im Modell genommen, aber dieselbe Technik.

**Christian Grobeis:** Bei uns war es ähnlich. Ich habe mich lange mit meinem Prüfungsthema auseinandergesetzt. Wir sollten für die Lackierung einer Fahrzeugtür ein Logo einer Modemarke erstellen, natürlich mit Wiedererkennungswert und es sollte auch vor anderen Hintergründen und zum Beispiel auch auf Stiften oder Briefbögen gut funktionieren. Es ging also nicht allein darum, zu zeigen, dass man die verschiedenen Techniken beherrscht, sondern man musste über den Tellerrand hinausblicken.

### Gab es während Ihrer Arbeit besonders herausfordernde oder bemerkenswerte Momente?

**Felix Reineke:** Im Malerbereich trocknen Farben manchmal erst über Nacht, das muss alles gut geplant werden. Wie und wann mache ich etwas? Ich habe mich dann nur entschieden, das Meisterstück fertig zu bauen und anzuliefern. Ursprünglich war es so geplant, dass ich es auseinandernehmen kann, aber dann hätte ich alle Kanten noch einmal nacharbeiten müssen. Ich sage das auch immer der Kundschaft: „Die Arbeit zeigt den Weg.“

**Christian Grobeis:** Es gab negativen und positiven Stress. Dadurch, dass wir mit den Händen arbeiten, ist der ganze Prozess sehr kreativ. Eine falsche Bewegung und das Muster sieht anders aus. Wir hatten sechs Tage Zeit. Moderne Lacke sind zwar schnell trocken, aber man muss alle Arbeitsschritte einplanen. Wir haben uns zu dritt eine Lackierkabine geteilt, das mussten wir eintakten und als Team denken, auch wenn es um die eigene Prüfung geht. Nur so hat das funktioniert. Generell gilt für mich „Arbeit Hand in Hand“. Gemeinsam mit den anderen Gewerken und auch in einem Lackierer-Team kann man viel erreichen. Gemeinsam sind wir stark.

### Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?

**Christian Grobeis:** Am Lackieren fasziniert mich besonders das Kreative, dass ich mich ausdrücken kann. Jeder hat eine andere Vorstellung von Gestaltung. Was ist schön, was gefällt mir nicht? Dadurch, dass jeder anders denkt, kommt man immer wieder auf neue Ideen, neue Kombinationen oder Gestaltungstechniken, die man davor noch nie ausprobiert hat. Techniken, die man anwenden kann, um Menschen glücklich zu machen. Vor allem bekommt man auch das Feedback vom Kunden. Und das ist positives Feedback. Man kann sich stolz fühlen, wenn man jemandem geholfen hat, das zu bekommen, was er sich gewünscht hat.

**Felix Reineke:** Egal ob Maler oder Lackierer, wer Farbe ins Spiel bringt, der sieht immer die fertig gestaltete Arbeit. Das ist einfach eine schöne Sache.

**Information:** Seit November hält Felix Reineke seinen Meisterbrief in Händen. Die Handwerkskammer Südthüringen gratuliert herzlich und wünscht Christian Grobeis viel Erfolg bei den letzten noch ausstehenden Prüfungen



Ausgezeichnet: Wael Allahham, Michelle Bauchspieß und Sandra Lützelberger (v.l.n.r.). Fotos: Haarstudio Lenz

## Teamleistung

Friseursalon aus Breitenbach holt drei Podestplätze bei den hairGAMES 2023

Das Haarstudio Susann Lenz aus Breitenbach bei Schleusingen hat bei den Deutschen und Mitteldeutschen Meisterschaften im November 2023 in Erfurt gleich drei Podestplätze geholt.

Michelle Bauchspieß, Azubi im ersten Lehrjahr, erzielte im Wettbewerb „New Talent Girls Kombi“ bei den Mitteldeutschen Meisterschaften den ersten Platz. Ihr Kollege Wael Allahham, Azubi im zweiten Lehrjahr, brachte es auf einen zweiten Platz im Wettbewerb „Men Trend-Look“. Die Ausbilderin der beiden, Friseurmeisterin Sandra Lützelberger, erreichte bei den Mitteldeutschen wie auch bei den Deutschen Meisterschaften zweimal einen beachtlichen dritten Platz.

Auf die Frage, wie das möglich war, erzählt die Friseurmeisterin Sandra Lützelberger, die gemeinsam mit ihrer Mutter Susann Lenz den Salon führt: „Wir hatten großes Glück mit unseren Lehrlingen. Aber natürlich haben wir auch viel trainiert in den Wochen zuvor.“ Jeder für sich, aber auch alle gemeinsam.

„Es hat uns als Team zusammengeführt. So eine Erfahrung ist immer von Vorteil. Und auch der Austausch mit anderen Frisuren bringt einen persönlich weiter“, schwärmt Friseurmeisterin Lützelberger. Vor vielen Jahren hat sie schon einmal einen Wettbewerb mitgemacht. „Ein Erlebnis ist das natürlich. Und man lernt sehr Vieles dazu“, weiß sie zu berichten. Alle sind sich einig, dass es ein großes Abenteuer war, „super schön“ und super stressig! Ein ganzer Tag, „an dem man kaum zum Essen kommt und doch am Ende glücklich zur Ehrung der Besten geht“, sagt Sandra Lützelberger.

Mutter und erste Salonchefin Susann Lenz ist begeistert: „Ich hatte mich anfangs nicht so richtig im Vorfeld damit beschäftigt. Dann kurz vorher wurde es ernst und ich stieg in die Vorbereitungen mit ein. Beim nächsten Mal werde ich wieder unterstützen und dann machen wir die letzten Vorbereitungen noch ein wenig besser und anders“, sagt sie voller Enthusiasmus, denn schließlich ist die erfolgreiche Ausbildung auch ihr Steckbrief.

Die Lehrlinge bestätigen, wie wichtig diese erste Prüfungserfahrung für beide war und natürlich sind alle stolz auf den Erfolg. Auch der Kosmetikerlehrling war unterstützend dabei und schminkte die Modelle. Jeder spielte also eine wichtige Rolle und hatte seinen Beitrag am Ergebnis.

Für alle ist klar, dass es eine Fortsetzung geben muss. Darauf freut sich das kleine Erfolgsteam jetzt schon. Dann wolle man einiges noch besser machen und noch extravaganter. Auf die Frage, ob Susann Lenz denn bei nächsten Mal auch selbst mitmachen wolle, kommt ein klares Nein. Sie sei schon zu DDR-Zeiten im Wettbewerb angetreten und unterstütze jetzt lieber im Hintergrund.

Nach dem Erfolgsgeheimnis befragt, geben die zwei Salonchefinnen zur Antwort: „Wir sind ein kleines, tolles Team. Es passt genau. Und das ist die wichtigste Voraussetzung für Erfolg.“ Sogar die Kunden hätten mitgefiebert. Und so dürfen wir wohl gespannt sein, was wir künftig noch aus dem Friseursalon Susann Lenz in Breitenbach hören werden.

www.haarstudio-lenz.de



Beim Wettbewerb zahlte sich das gemeinsame Training aus.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer  
Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9  
98527 Suhl  
Tel. 03681/3700  
Fax 03681/370290

E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de  
Internet: www.hwk-suedthueringen.de  
Verantwortlich: stellvertretende  
Hauptgeschäftsführerin Sabine Bednarzik



## Das Handwerk hat viele Gesichter

Im Gespräch mit Installateur- und Heizungsbauermeister Michael Schilling aus Eisfeld

Michael Schilling hatte eigentlich einen ganz anderen Plan. Zunächst wollte er Sport- und Fitnesskaufmann werden, dann Erzieher. Doch fünf Jahre die Schulbank zu drücken, erschien ihm viel zu lang. Erst über Umwege kam er also in die Installateur- und Heizungsbaubranche.

„Mein heutiger Chef Jürgen Gräbner bot mir damals ein Praktikum an“, blickt Schilling zurück, probierte sich aus und blieb. Dass er gleich am ersten Tag eine Pressmaschine in der Hand hatte, eine Kernbohrung durchführen konnte und Bleche zuschneiden durfte, begeisterte den jungen Mann.

Von seinem Zuhause bis zu seinem Lehrbetrieb im Ort, der heute auch seine Arbeitsstätte ist, sind es vielleicht 300 Meter. „Und auch die Aufträge sind so, dass wir jeden Abend wieder zu Hause sind“, sagt Michael Schilling - ganz nah bei Familie, Freunden und Heimat.

Besonders fasziniert ihn an seinem Beruf, dass es täglich neue Herausforderungen gibt - von der Badinstallation bis hin zum Rausreißen einer alten Heizung und dem Einbau neuer Technik. Gerade in Altbauten, die es in der ländlichen Gegend noch zahlreich gibt, stehen ständig knifflige Aufgaben an. „Wenn Balken des alten Fachwerks

für den Einbau einer neuen Heizung im Wege sind, muss man trotzdem Lösungen finden.“ Und am Abend sieht Michael Schilling, was er geschafft hat. „Das ist schon ein gutes Gefühl.“

Irgendwann steht die Frage der Nachfolge in der Firma an. „Mein Chef und ich haben schon darüber gesprochen“, sagt der junge Meister und kann sich eine solche Perspektive durchaus vorstellen. Im Meisterlehrgang hat er dafür viel Rüstzeug mit auf den Weg bekommen. „Man denkt anders, man sieht anders und man hinterfragt anders.“ Durch diesen Abschluss und die tägliche Arbeit sei ihm bewusst geworden, welche Verantwortung an diesem Beruf hänge. Man müsse hundert Prozent liefern und sich nicht mit neunzig zufriedengeben - Handwerker-Ehre eben. Und das bedeute auch, dass man sich immer weiterbilden müsse, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Als Meister müsse man einen hohen Anspruch haben und diesen auch den Gesellen vermitteln. Die alte Redewendung „Das war früher so und das bleibt so“ werde er mit Sicherheit mal nie in den Mund nehmen, sagt Schilling. „Wir vom Handwerk müssen mit der Zeit gehen und immer offen für Neues sein.“



Installateur- und Heizungsbauermeister Michael Schilling hat seinen Beruf fest im Griff. Foto: HWK Südthüringen/Birgit Schunk

### WIR GRATULIEREN

## Die Geburtstage und Meisterjubiläen in der zweiten Januarhälfte

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der zweiten Januarhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 2. Februar erscheint, wird den Jubilaren der ersten Februarhälfte gratuliert.

### 70. Geburtstag

Manfred Hommel, Leutersdorf, am 20.01.; Karlheinz Gramann, Römhild, am 29.01.

### 65. Geburtstag

Hartmut Reich, Marksuhl, am 16.01.; Peter Abel, Buttlar, am 17.01.; Wieland Weiß, Suhl-Goldlauter, am 21.01.; Jens Gerstung, Tiefenort, am 23.01.; Andreas Kassert, Werra-Suhl-Tal; Norbert Tost, Hörselberg-Hainich, beide am 24.01.; Jakob Kaufmann, Suhl, am 25.01.; Thomas Schippel, Schleusegrund, am 26.01.; Roland Danz, Dermbach; Eugen Möller, Mittelstille, beide am 29.01.

### 60. Geburtstag

Christian Kühn, Coburg; Stephan Lampert, Kaltennordheim, beide am 16.01.; Rewi Mertineit, Gerstungen, am 17.01.; Michael Först, Creuzburg; Maik Zitzmann, Lauscha, beide am 18.01.; Frank Zetzmann, Eisfeld, am 20.01.; Stephan Seuß, Steinach, am 21.01.; Jürgen Dräger, Ruhla, am

22.01.; Birgit Wolf, Brotterode-Trusetal, am 24.01.; Jürgen Schmidt, Bad Salzungen, am 25.01.; Jörg Hans Jung, Schleusingen; Christoph Ky-nast, Dermbach, beide am 29.01.; Frank Fink, Gerstungen; Frank Wilhelm, Eisenach, beide am 30.01.

### 50. Geburtstag

Thomas Baumgarten, Schmalkalden; Sebastian Wenzel, Eisenach, beide am 16.01.; Mario Kirchner, Bad Liebenstein, am 17.01.; Katja Bachmann, Eisenach, am 19.01.; Christiane Meyer, Meiningen, am 21.01.; Tino Hoffmann, Steinbach-Hallenberg, am 22.01.; Jens Möller, Floh-Seligenthal, am 25.01.; Stefan Hornschuh, Waltershausen, am 29.01.; Christian Blaschke, Sonneberg, am 31.01.

### 25-jähriges Meisterjubiläum

Tischlermeister Jürgen Faix, Barchfeld; Fleischermeister Mike Malsch, Brotterode-Trusetal, beide am 21.01.; Land- und Baumaschinenmechanikermeister Volker Ehrhardt, Friedrichswerth; Informationstechnikermeister Wolfgang Knauer, Eisenach, beide am 29.01.; Zimmerermeister Jens Marr, Schmalkalden; Klempnermeister Stefan Weingarten, Römhild, beide am 30.01.



Präsident Mike Kämmer gratuliert Werner, Michael und Jacob Erb (v.l.n.r.) zum Jubiläum. Sie können stolz auf die Unikate aus ihrem Familienunternehmen sein. Foto: HWK Südthüringen

## 110 Jahre Tischlerei Erb in Dermbach

Nachfolge in fünfter Generation gesichert

Seit 110 Jahren wird bei Familie Erb getischelt, und das ausgesprochen erfolgreich. Bereits 1913 von Anton Joseph Erb in Förzitz gegründet, setzte sich das Unternehmen, das inzwischen bekannt ist als „Möbeldesign by Erb“, bis heute durch. Im Dezember erhielt die Tischlerei Erb daher Besuch vom Präsidenten der Handwerkskammer Südthüringen Mike Kämmer, der sie in feierlicher Runde beglückwünschte und die Ehrenurkunde zum 110-jährigen Jubiläum des Unternehmens überreichte.

### 110 Jahre Familientradition

Mit dem aktuellen Inhaber Tischlermeister Michael Erb, Seniorchef Werner Erb und Junior Jacob Erb ist das Unternehmen weiter fest in Familienhand. Werner Erb übernahm bereits 1984 das Unternehmen vom Vater und dessen Sohn Michael wiederum trat in die Fußstapfen seines Vaters und übernahm im Jahre 2003. Mit Sohn und Enkel Jacob Erb ist die Nachfolge in fünfter Generation gesichert. Er hat kürzlich sein Abitur gemacht und absolviert, nachdem er

das erste Ausbildungsjahr überspringen konnte, nun seine Ausbildung zum Tischler im zweiten Lehrjahr.

„Handwerk hat Tradition und Unternehmen wie die Möbeltischlerei Erb stellen dies eindrucksvoll unter Beweis.“ Mit diesen Worten des Präsidenten erhielten die Erbs eine Urkunde, die sich ab jetzt einreicht in

”

*Es ist eine Arbeit, die Spaß macht, weil man immer Unikate anfertigt.“*

**Michael Erb**  
Tischlermeister

viele vorherige Ehrungen. Erst im Jahr 2022 hatten Werner und Michael Erb gemeinsam ihren Goldenen und Silbernen Meisterbrief erhalten.

Kunden, Geschäftspartnern und Gästen dürften die zahlreichen traditionsreichen Urkunden nicht entgehen, wenn sie zu einer persönlichen

Beratung oder Besichtigung in das Handwerksunternehmen kommen. „Unsere Räumlichkeiten sind so geschaffen, dass man sich vor Ort beraten lassen oder Modelle anschauen kann. Das ist uns wichtig“, erklärt Michael Erb.

### Unikate aus Handarbeit

Stolz präsentiert der Tischlermeister das neueste Ergebnis: „Das hier ist beispielsweise eine Innenausstattung für das Hotel Taschenbergpalais Kempinski in Dresden. Alles Handarbeit und Einzelanfertigung“, so Michael Erb. Doch nicht nur der Kunde hat daran seine Freude: „Es ist eine Arbeit, die Spaß macht, weil man immer Unikate anfertigt“, hebt Michael Erb hervor.

Präsident Mike Kämmer betonte, dass er sich künftig in stärkerem Maße die Wertschätzung, Unterstützung und Förderung des Handwerks durch die Politik und die Gesellschaft sowie eine Förderung durch Eltern und Lehrer hin zur Ergreifung eines Handwerksberufs wünsche.

[www.tischlerei-erb.de](http://www.tischlerei-erb.de)

## Erfolg in Berlin

Südthüringer Absolventen im Finale der 72. Deutschen Meisterschaft im Handwerk

Zum 72. Mal sind am 9. Dezember 2023 im bcc Berliner Congress Center die 113 jungen Bundessiegerinnen und -sieger in Europas größtem Berufswettbewerb ausgezeichnet worden, der Deutschen Meisterschaft im Handwerk. Aus dem Kreativ-Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ kamen 24 Preisträgerinnen und Preisträger hinzu.

Live dabei im Finale waren natürlich auch dieses Jahr wieder Absolventinnen und Absolventen, die ihre Ausbildung in Südthüringen erhalten hatten.

Insgesamt acht Südthüringer Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich einen Platz auf der Siegerliste des Bundeswettbewerbs sichern.

Während vier von ihnen nur knapp eine Position unter den ersten drei ihres Berufs verpassten, stand Lilli Zentgraf aus Eiterfeld am Ende ganz oben auf dem Siegertreppchen. Die am Staatlichen Berufsbildungszentrum in Bad Salzungen ausgebildete Holzbildhauerin wurde 1. Bundessiegerin in ihrem Handwerk und holte zudem den zweiten Platz beim Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“.

Zweiter Bundessieger in seinem Beruf wurde Automobilkaufmann Alexander Wagner aus Suhl, der seine



Holzbildhauerin Lilli Zentgraf holte den ersten Bundessieg nach Südthüringen. Foto: ZDH/Boris Trenkel & Peter Lorenz

Ausbildung vor Ort bei der Autohaus Matthes GmbH absolviert hat.

Gesamtsiegerin im Wettbewerb „Die Gute Form im Handwerk“ im Beruf Graveurin Schwerpunkt Flachgraviertechnik wurde Sarah Oehring aus Zella-Mehlis, ausgebildet am Staatlichen Berufsschulzentrum Suhl/Zella-Mehlis.

Mike Kämmer, Präsident der Handwerkskammer Südthüringen, gratulierte allen Teilnehmern im Namen

des gesamten Südthüringer Handwerks: „Sie haben sich mit den Besten gemessen und dabei Leistungsbereitschaft, Verantwortung und Engagement unter Beweis gestellt. Damit haben Sie gezeigt, welche hervorragenden Fähigkeiten in unseren jungen Fachkräften stecken. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Erfolg!“

Alle Fotos und Siegerlisten unter [www.zdh.de](http://www.zdh.de)

### AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

## Beschluss der Vollversammlung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen hat im Umlaufverfahren vom 7. November 2023 folgenden Beschluss gefasst: Beschluss-Nr. VV/09/2023 Änderung der Satzung der Handwerkskammer Südthüringen. Der Beschluss wurde durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft mit Schreiben vom 21. November 2023 genehmigt. Mit Veröffentlichung auf der Homepage [www.hwk-suedthueringen.de](http://www.hwk-suedthueringen.de) unter Über uns, Rechtsgrundlagen, Amtliche Bekanntmachungen sowie im Thüringer Staatsanzeiger am 11. Dezember 2023 tritt dieser Beschluss in Kraft. Der Beschluss kann auf Wunsch eines Mitglieds der Handwerkskammer Südthüringen diesem zugesandt werden.

### AKTUELLES

## Infos zum Maestro-Aus

Seit dem 1. Juli 2023 können die Banken in Deutschland ihren Kunden keine neuen Girokarten mit Maestro-Funktion mehr ausgeben, da das Unternehmen Mastercard die Verfügbarkeit dieses Zahlungsdienstes beendet. Spätestens ab 2028 wird die Funktion nicht mehr nutzbar sein, wenn keine Girokarten mit Maestro-Funktion mehr im Umlauf sein werden.

Diese Entscheidung hat auch Auswirkungen auf den Zahlungsverkehr vieler Handwerksunternehmen und deren Kundschaft. Es stellen sich daher akut mehrere Fragen: Welche Maestro-Alternativen gibt es und worin unterscheiden sie sich? Was ist beim Umstieg zu beachten? Welche Kosten sind damit verbunden?

Antworten und Gelegenheit zum individuellen Austausch bietet die kostenlose Informationsveranstaltung „Maestro-Aus - Was bedeutet das für Unternehmen im Handwerk?“ der Handwerkskammer Südthüringen. Am Mittwoch, 24. Januar informiert Dozentin Anna Löbel von der Volksbank Thüringen Mitte eG alle interessierten Teilnehmer über Chancen und Risiken neuer Zahlungssysteme. Im Anschluss daran steht sie für Rückfragen zur Verfügung.

Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr im Theoriegebäude des Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster (1. Stock, Prüfungssaal).

Rückfragen zur Veranstaltung beantwortet Sandro Dressel, Tel. 03684/47386, [sandro.dressel@hwk-suedthueringen.de](mailto:sandro.dressel@hwk-suedthueringen.de)

## Bildungsangebote

### Lehrgänge

- 07. und 08.02.24: Sachkundelehrgang Asbest nach TRGS 519 (Anlage 4c), 16 UE, 480 Euro
- 20. und 21.02.24: Absturzsicherung nach DGUV (PSAgA), Erstunterweisung, 16 UE, 439 Euro

### Aufstiegsfortbildungen

- 06.09.24 bis 14.02.26: Zimmerermeister, 1.200 UE, 9.800 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 13.09.24 bis 20.06.26: Metallbauermeister, 850 UE, 7.795 Euro zzgl. Prüfungsgebühr
- 13.09.24 bis 20.06.26: Feinwerkmechanikermeister, 850 UE, 8.250 Euro zzgl. Prüfungsgebühr

Informationen und Anmeldung unter [www.hwk-suedthueringen.de](http://www.hwk-suedthueringen.de)